

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 76 (1950)

Heft: 1

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Seite der Frau

Fachgeheimnisse

Ich gehöre zu den Müjiggängern, die die Stellenangebote in den Zeitungen mit einer neermüdenden Passion lesen. Schon weil sie mir immer wieder meine Unwissenheit zu Gemüte führen, und nichts die Phantasie so sehr anregt, wie Dinge, von denen wir nichts verstehen, und unter denen wir uns trotzdem etwas vorzustellen suchen. Es gibt in den Spezialbranchen eine Menge Berufsarten, die für den Außenstehenden so geheimnisvoll sind, daß sie die Vorstellungskraft aufs Abwegigste entfesseln. Was es nur in der Metallurgie nicht alles gibt! Und erst in der Baubranche! Ich weiß nicht einmal recht, was ein Parlier ist, und traue mich nie recht, zu fragen, weil ich annehme, daß es außer mir jeder normale Mensch natürlich weiß.

Heute aber wird, um meine Verwirrung vollständig zu machen, im Morgenblatt eine «Buffetdame tournante» gesucht. Eigentlich wird sie nicht gesucht, um mich zu verwirren, sondern weil jemand sie braucht und anstellen will. Was, oh! was ist eine Buffetdame tournante?

«Und die Dame, das versteht sich, dreht sich, dreht sich, dreht sich, dreht sich.»

Daß eine Buffetdame flink und wendig sein muß, wissen wir alle. Dies ist Voraussetzung in ihrem Beruf. Es kann also nicht so gemeint sein. «Tournante» ist ohne jeden Zweifel ein Fachausdruck und «ich gäb was drum, wenn ich nur wüßt ...», (dies zum Abschluß des Goethejahres,) was damit gemeint sein könnte.

Einen kurzen, lichten Augenblick lang glaubte ich der Lösung des Rätsels ganz nahe zu sein. Freunde aus Boston erzählten mir, daß das — früher so konservative — Hotel Copley Plaza eine «Drehbar» eingerichtet habe, eine runde, leicht erhöhte, magisch beleuchtete Bar, die sich ganz langsam aber unaufhörlich um ihre eigene Achse dreht, wie ein Zeiluppenkarussell, zur Freude der Barbesucher wie auch der im Grillroom sitzenden «Zuschauer», die sich gegenseitig so richtig, bis zum letzten Mann, betrachten können. Obschon man natürlich wohl in erster Linie die Damen betrachten wird. Und da kommt nun zweifellos in regelmäßigen Zeitabständen, außer den Gästen auch eine junge und hübsche Bardame vorbei (oder besser, sie wird vorbeigedreht), die zweifellos den Anspruch auf das Partizip «tournante» zu erheben berechtigt ist.

Aber da kommen mir doch wieder Zweifel. So unmondän ich bin, ich weiß doch, daß eine Barmaid und eine Buffetdame verschiedenen Berufsgattungen angehören. Und wir haben, soviel ich weiß, noch keine Drehbuffets.

So stehe ich weiterhin im Regen und warte, daß mir jemand wenigstens dies eine Fachgeheimnis enthüllt. Bethli.

Zum «Anpassen»

Liebes Bethli! Ueber das Anpassen habe ich auch schon nachgedacht und mich verwundert, wie gut viele «steife» Deutschschweizer sich überall anpassen können, — wo sie wollen. Denn manchmal wollen sie nicht, und dann tun sie es auch nicht. So ist es gut, das gefällt mir!

Da man uns hierin zu unserem Nachteil mit den Welschen vergleichen möchte, so kann ich's nicht verheben, die Sache ein bißchen unter die Lupe zu nehmen. Gewiß, unsere confédérés haben viele Vorteile, die wir bewundern, zum Beispiel eine, sagen wir, mehr interne Anpassungsfähigkeit, ein Talent, das Leben freundlich zu gestalten.

Aber wie steht es nun mit dem zähen Festhalten an der Muttersprache? Die Welschschweiz hat nämlich auch so viele Dialekte gehabt, wie wir. Aber im Waadtland sollen nur die ältesten Leute in abgelegenen Tälern in der alten Mundart reden können, die nächste Generation versteht sie noch, die Jüngern schon nicht mehr. Dagegen werden in manchen Gegendens des Wallis und des Kantons Freiburg die alten Dialekte noch gesprochen, und ich muß sagen, sie sind wohlklingender als Schweizerdeutsch. Vom Französischen unterscheiden sie sich mindestens so stark wie Berndeutsch vom Schriftdeutschen, wahrscheinlich sogar mehr. Diese Mundarten sollen Verwandte des alten Provençalischen sein, der Sprache der Troubadours, und man kann es nur bedauern, daß sie verloren gehen.

Doch will man im Welschen halt ein möglichst elegantes, pariserisches Französisch sprechen, und verschiedene Städtchen und Städte streiten sich um die Ehre, den reinsten «accent» zu haben. Ich versuche mir vorzustellen, wie es wohl wäre,

wenn die Deutschschweizer möglichst berlinerisch sprechen wollten? Ich meine, das Mundwerk ließe sich in jungen Jahren schon dressieren. Und schließlich merkt man z. B. einem Waadtländer meistens auch an, daß er nicht direkt über Paris vom Himmel gefallen ist. Aber wo bliebe da unser «Deutschschweizermark»? Und jetzt könnte ich den Spieß umdrehen, wenn ich wolltel! Aber ich will nicht. Wir selber sprechen doch recht gerne französisch, auch wenn wir's gar nicht gut können. Und die Welschen finden wir charmant, obwohl sie auf pariserisch parlieren, anstatt in ihrer angestammten, schönen Urgroß-Muttersprache «mit Schweizermark-einlage im Rückgrat». Sie tun es, nebenbei gesagt auch, damit ihre Kinder in der Schule nicht gleich am Anfang eine Fremdsprache erlernen müssen. Man kann wirklich verschieden Auffassung sein. Rätoromanen und Deutschschweizer halten es umgekehrt und die Tessiner stehen ungefähr in der Mitte. Ich denke, wir machen's nach guter Schweizerart, pflegen die Sprache, die wir lieben, ein jeder da, wo er daheim ist, und lassen andernorts die Leute auch in der Sprache reden, die ihnen gefällt.

Gertrud.

Der Autostopper hat das Wort

Liebes, autogestopptes Bethli! Die ganze Tragweite des Konfliktes, in welchen wir Autostopper Euch Automobilisten mit unserem Tun stöhnen, kommt mir erst jetzt so richtig zum Bewußtsein. Schon beim Lesen Deines früheren Artikels über dieses Thema, sagte ich mir: eigentlich ist sie dagegen, obschon sie nicht überzeugt ist, daß nicht ihr eigener Sohn dereinst

Anstatt wie sonst in die Berge zu fahren, beschloß ich letzten Sommer zum ersten



„Hallo — — trugen Sie diese Halskette schon, als Sie herein kamen?“

mal, auf Autostopp (oder «Liften», wie man im Ausland sagt) zu gehen. Mit einigen Hemmungen begann ich an der Südspitze Schwedens und war in einigen Tagen viele hundert Kilometer weiter nördlich in Lappland. So lernte ich neben dem großartigen Erlebnis der schwedischen Landschaft, die Romantik der Landstraße kennen.

Von vornherein verzichtete ich darauf, am Straßenrand «auf Anschluß zu warten», sondern tippte mit Rucksack und Zelt drauflos, um plötzlich mitten in einer fröhlichen Automobilistenfamilie zu sitzen oder hoch auf einem Lastwagen mit flatternder Windbluse nach Norden zu fahren. Nie wußte ich, wo ich am Abend sein würde, wieviele Kilometer ich zu Fuß und wieviele ich per Auto zurücklegen werde, aber immer wieder wurde ich mitten in den unendlichen schwedischen Wäldern mit einem fröhlichen Zuruf aufgefordert, mitzufahren.

Ich bin natürlich eingebildet genug, zu glauben, daß das Vergnügen beidseitig war. So habe ich mir denn auch bis heute vorgestellt, daß die andern, eben die, die vorbei gefahren sind, keine Zeit oder keine Lust hatten, sich mit unsrem abzugeben. Erst jetzt, nachdem ich Deinen Artikel gelesen habe, erkenne ich zerknirscht, wie verschiedene, vorher zufrieden brummende Automotoren, hustend an mir vorüber fuhren und mich so zum Gangster stempelten.

Immerhin kann ich Dir versichern, liebes Bethli, daß ich eine ganze Menge autostoppender Kolleginnen und Kollegen der verschiedensten Nationalitäten kennen lernte, und durchaus nicht das Gefühl hatte, in schlechter Gesellschaft zu sein.

Noch eins: es waren selten die auf Hochglanz polierten, neuesten Wagen, welche anhielten, und so muß ich annehmen, daß auch Dein Chauffeur nicht über ein 49er Modell verfügt, ich bin aber überzeugt, daß Ihr zusammen auch weiterhin gut fährt — — !

Hoffend, Dich auch einmal Auto zu stoppen, grüßt Dich herzlich

Dein Habü.

Natürlich darfst Du mich stoppen, lieber Habü, jetzt wo ich aus direkter Quelle — nämlich von Dir selber — erfahren habe, daß Du denn gar nicht öffnen ein Gangster bist. Gruß!

Bethli.

Noch stimmungsvoller

Liebes Bethli! Gestern genehmigte ich Zeile um Zeile des allzeit willkommenen Nebelspalters — und heute verfolgte mich beim Betteln, Abstauben, Kochen, kurz, bei all' den so geliebten (alle Tage wieder!) Hausarbeiten leider keine «tüchtige Freundin», dafür eine aufdringliche Stimmung. Nicht etwa solcher Art, daß ich beim Betteln sanft über das Kissen meines Ehegespons gestrichen und in Gedanken das

Die Seite

gestrige finanz-technische Gespräch abgerundet hätte, o nein, so leicht vertue ich hart erkämpftes Geld dann doch nicht! Auch murmelte ich während des Abwaschens nicht tausend Dankesworte vor mich hin, für jedes Stück, das ehemals auf unserem Wunschzettel stand, noch sann ich im Stile «Der Wind hat mir ein Lied erzählt» jedem Stäubchen nach, das ich sorgfältig aus Staublappen, Flaumer und Teppichen auf die einen Stock tiefer ausgebreteten Kissen plazierte. Mit solch profanen Dingen beschäftigte sich mein wild gewordener Geist nicht, sondern mit — Dir, liebes Bethli. Du staunst, weil Du da plötzlich in einen Strudel von stimmungsvollem Staub gerissen wirst? Ich will Dir sagen, warum bei mir Stimmung, Abwaschbecken und Besen durcheinandergeraten: Es ist Dein letzter Satz im gestern erschienenen Artikel «Stimmungsvoll»: «Ich aber bin, seit ich den Artikel gelesen habe, ein anderer Mensch.» Da bleibt mir gar nichts anderes übrig, als einen energischen Versuch zu machen, Deine ins Pendeln geratene Stimmung wieder ins Blei zu gießen. Oder ist für Dich das Rot eines Lipstick auf den Lippen einer koten Dame nicht stilechter angebracht, als an des Glases Rand? Und ist die Cigarette

In St. Gallen:
Hotel
Im Portner-
Bar Restaurant



Bankgasse 12 Telefon 29744
Dir.: A. Trees-Daetwyler

In Zürich:
Das gediegene Restaurant
Schiffbrücke



Petit cadre,
grande cuisine
b. Bellevue (Schiffbrücke Nr. 20)
Hans Buol-de Bast, Tel. 32 71 23

Blaser's HOTEL MODERN
Lugano vis-à-vis Stadthaus beim See

Restaurant, Fiorentino-Bar, Dachgarten

Neuzeitlich eingerichtet, Tel. in allen Zimmern. Tel. (091) 22236
Besitzer: Ruedi Blaser-Koch

HALSWEH
HEISERKEIT und
HUSTENREIZ
nehmen Dir, wir wetten,
rasch und sicher,
· CHIMAZON - TABLETTEN ·
In Apotheken u. Drogerien
Fr. 1.50



ARISTO
WEISFLOG'S EIERCOGNAC

ist ein hochwertiges Genussmittel, dem Sie Vertrauen schenken dürfen.

Erhältlich in Drogerien, Apotheken und Spezialgeschäften

Seit Jahrzehnten sind die natürlichen
Birkenblätter

-Produkte erfolgreich für die Haarpflege.
Lotionen, Brill, Shampoos, Fixator etc. erhältlich im guten Fachgeschäft
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido
Direkter Versand von sämtlichen Alpenkräutern

Vorsicht vor Rheumatismus!

Lassen Sie Beschwerden wie Ischias, Gicht, Hexenschuß, Schmerzen in den Gelenken usw. — nicht anstehn, denn eines Tags können sie sehr lästig, ja unausstehlich werden. Hier hilft eine Kur mit dem seit mehr als 25 Jahren bewährten Kräuter-Wacholder-Balsam Rophaien, denn er wirkt harnreibend, reinigt Nieren und Blase und regt sie zu neuer Tätigkeit an. Eine solche Kur wird auch Ihnen gut tun! Flaschen zu Fr. 4.— und Fr. 8.— ganze Kur Fr. 13.—, in den Apotheken und Drogerien erhältlich.

Hersteller: Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 77

HÜHNERAUGEN

Sofortiges, schmerzfreies Entfernen v. Hühneraugen besorgt

Scholl's Zino-pads

radikal. In jeder Packung weiße Pflaster gegen Druck und Empfindlichkeit sowie Spezialdische, die Hühneraugen und harter Haut rasch und schmerzlos entfernen. Je nach Fall Packungen für Hühneraugen, Hornhaut, Ballen und Hühneraugen zwischen den Zehen. Verlangen Sie Scholl's Zino-pads in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Jede Packung kostet nur Fr. 1.40.

Scholl's Zino-pads
millionenfach bewährt

der Frau

im Munde eines charmanten Herrn nicht unvergleichlich reizvoller, denn als schäbiger Rest im Aschenbecher? Ich auf alle Fälle bin in alle Mühsal, die mit meiner angeborenen Gastfreundschaft zusammenhängt, eingeweihet: auch ohne Weihestunde!

Liebes Bethli! Kannst Du ein schwerwiegendes Geheimnis für Dich behalten? Auch ich habe nämlich (nur ganz selten, natürlich!) aus dem Geleise gehupfte Gefühle. Wenn z. B. Nachbars Ueli zu Besuch war und ich aufräumen darf. Diese beglückende Atmosphäre! Der Bär hat seine bequeme Stellung opfern müssen und streckt nun alle Viere von sich, ein Bilderbuch hat sich unter die Radioprogramme verirrt, hier liegt noch ein Apfelbüschgi, an dem kleine Zähnchen knapperten, dort steht noch die Wedgwood-Dose, die ich vor allzu patschigen Händchen retten mußte, und unter jedem Möbelstück kommt noch ein Spielzeug zum Vorschein. Mit ganz besonderer Sorgfalt bringe ich alles wieder in Ordnung, selig vor mich hinkachelnd: «ach, ist der Ueli ein goldiges Kerlchen!» Sogar mit den Stahlspänen muß ich noch dahinter, da anscheinend das Malbuch nicht ausreichte und in kindlicher Selbstverständlichkeit das Parkett herhal-

ten mußte. Noch schnell ein paar Bücher an den rechten Platz geschoben — und schon kann ich den nächsten Kinderbesuch und das zwangsläufige — äxgiü — herrliche Aufräumen kaum erwarten.

Glaubst Du, daß sich auch meine Stimmungen auf Abwegen befinden? Aber ich habe dummerweise keine eigenen Kinder. Die täglichen Mühen wären sicher ein guter Wegweiser für verirrte Anwandlungen!

Babine.

Liebe Babine, die Anwandlungen kenn ich auch. Sie verschwinden, wenn man eigene Kinder hat, — aber nur, bis

diese groß sind. Dann wird man wieder von irgend einem Ueli um den Finger gewickelt. Ich habe auch solche Kunden, und 's geht mir nicht anders, als Dir.

Mit dem Abwaschen hat das gottlob nichts zu tun. Herzlichst! Bethli.

Lob der Einfachheit

Unsere kleine Familie ging zu Tisch. Ich, als Hüterin des Herdes und eines Faches des Portemonnaies, trug die Platten auf. Da schien plötzlich die Sonne durch das düstere Dezembergewölk! Unser Kind klatschte nämlich in die Hände und rief mit strahlendem Angesicht: «Fleisch, Fleisch — ist heute Geburtstag?» TE



„Die händ wider vill Musik gmacht gescht z Nacht!“

ENGADINER KULM



St. Moritz

Das Hotel mit altbewährter Schweizer Tradition. Sportzentrum. 400 Betten. Schreiben Sie an Anton R. Badrutt, Tel. (082) 3 39 31.



Maruba—Schönheits—Schaum, der feinste ätherische Öle enthält, wirkt belebend und kräftigend auf den ganzen Organismus. Maruba löst den sich täglich neu bildenden Körpertalg, der die Haut welk, grau und fällig erscheinen läßt.

Flaschen zu Fr. —.65, 3.15, 5.85, 13.20 und 22.65

In Apotheken, Drogerien, Parfümerien und beim guten Coiffeur.



Bleich-
mittel
für Haare

auf Gesicht, Armen und Beinen. Wo immer Sie wollen, werden die Haare aufgehellt und unsichtbar, mit LITE von Nestle-Le Mur, dem einzigartigen Bleichmittel in Cremeform mit Nährschutzöl. Unschädlich und sehr bequem.

Preis Fr. 7.75 inkl. St. bei Ihrem Coiffeur, Drogisten oder direkt von der Novavita AG, Postfach Zürich 27, gegen Nachnahme oder Voreinzahlung auf Postcheck VIII 22581.



„LATERNE“ ZÜRICH
Spiegelgasse 12 inmitten der romantischen Altstadt
Nicht teuer, aber gut!
Gebrüder Hauff



SCHWINDEL-
-gefühle, Kopfschmerzen,
schlechte Konzentration,
abnormaler Blutdruck
dann CRATAVISC
reinpfanzl. Heilmittel Fr. 8.75

5 Kilo weniger!

Wie viel wohl würden Sie sich fühlen! Weg ist das Herzklagen, weg die Atemnot beim Treppensteinen und weg alle die störenden Begleiterscheinungen des Dick- und Schwerfälligkeitseins! Sie können das bequem erreichen mit den rein pflanzlichen, ohne Hungerkuren, ohne jede Berufs- oder andere Störung sehr gut wirkenden Rofutabletten, die in Schachteln zu Fr. 4.60 nur direkt beim Hersteller, Apotheke Wachthausplatz Richterswil-Zch., erhältlich sind. Sie wirken nicht gewaltsam oder gar herzschädigend, sondern erzielen gesundheitlich wirklich einwandfrei und vor allem anhaltende Abnahmen von 6—10 Kilo. Rofutabletten machen Sie jugendlicher, elastischer und auch gesunder! Bestellen Sie noch heute! Auch Sie werden Erfolg haben!



„WEISSE TAUBE“
machen den Washtagleich!
J. KOLB Seifenfabrik ZÜRICH



Sonne Mumpf
Fischerstube
Fischspezialitäten
J. Schärli



Hotel
CONCORDIA
ZUOZ
Schneesicher
Skilift - Bar - Orchester
Für die Gäste
stets das Beste
Tel. (082) 6 73 55